# uthers Geburtshaus

s zum Reformationsjubeljahre 1917.

n Beitrag zur Erinnerung an die Eröffnung
s Lutthermuseums am 10. November 1917.

Von C. Rühlemann.

# Luthers Geburtshaus bis zum Reformationsjubeljahre 1917.

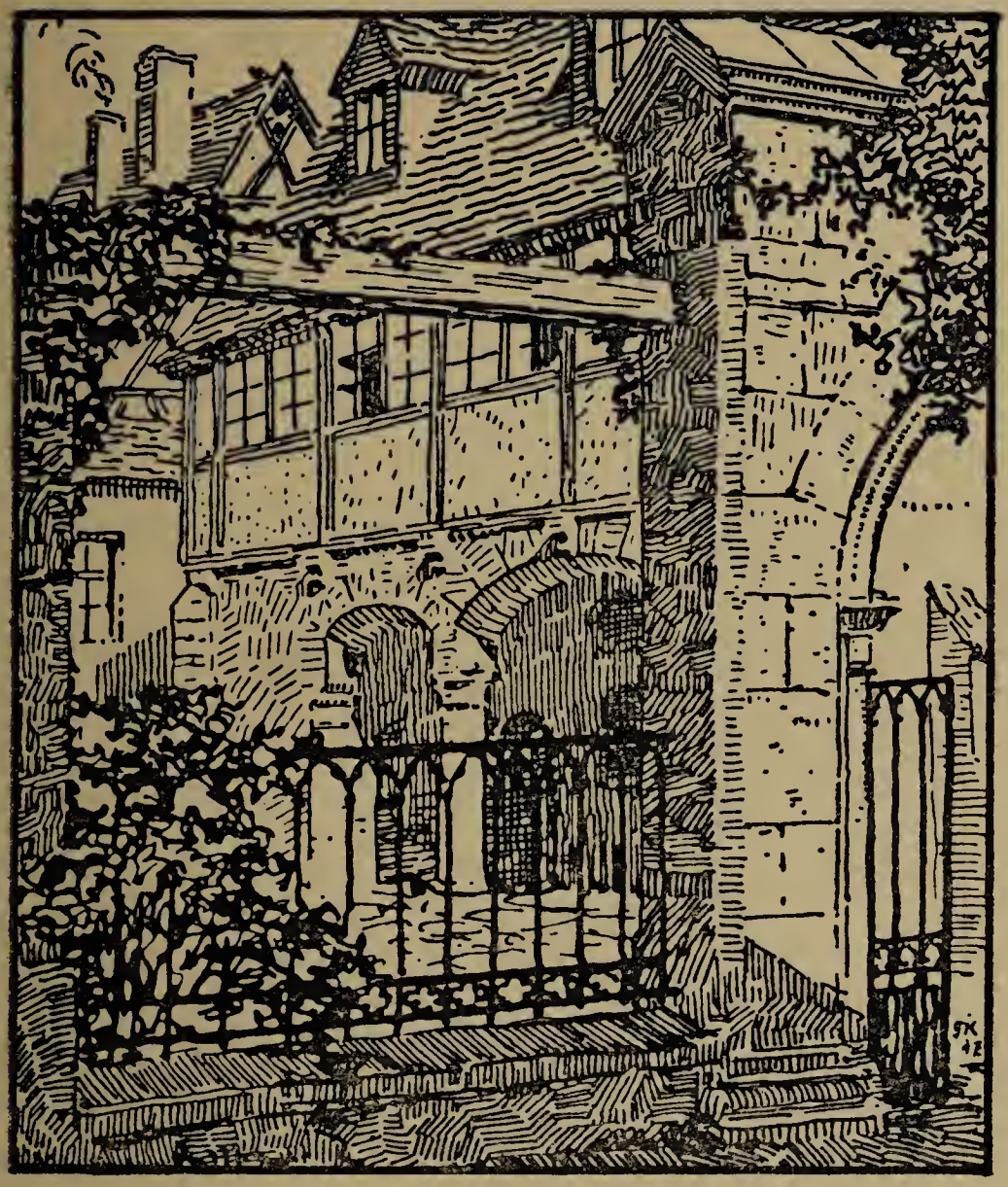
Ein Beitrag zur Erinnerung
an die Eröffnung des Luthermuseums
am 10. November 1917.

Von

C. Rühlemann.

Eisleben, im Reformationsjubeljahre 1917.
Druck von Ernst Schneider.

CONCORDIA THEOLOGICAL SEMINARY LIBRARY
FT. WAYNE, INDIANA 46825
86262



Luthers Geburtshaus
Hofansicht.

Herrn Oberbürgermeister Dr. Riese,

dem erfolgreichen Förderer des Luthermuseums,

in Verehrung und Dankbarkeit.

# Vorwort.

Das Andenken Dr. Martin Luthers ist in seiner Geburts- und Sterbestadt Eisleben nie erloschen. Eine besonders eindringliche Stärkung und Belebung erfuhr das Gedächtnis dieses größten Sohnes unserer Stadt stets gelegentlich der Jubiläen, die sich auf sein Leben oder sein Werk beziehen. Denn stets stand die Lutherstadt Eisleben in der Reihe der Luther-Orte, die an diesen bedeutsamen Gedenktagen durch würdige Feiern und die Einrichtung idealer und gemeinnütziger Denkmäler ihres Luther gedachten und dessen Andenken wach erhielten.

Gegenwärtig beging trotz der Schwere der Zeit das ganze evangelische Deutschland die Feier des vierhundertjährigen Reformationsjubiläums. Auch unser Eisleben schickt sich, wie das nicht anders sein kann, zur festlichen Begehung dieses Jubelfestes an, dessen Hauptfeier aus besonderen Gründen auf den Geburtstag des Reformators verlegt wurde, und abermals will die Stadt auch bei dieser Gelegenheit ihrem Luther ein würdiges Denkmal errichten. In seinem Geburtshause soll

ein Museum entstehen, das seinen Namen tragen und durch eine Sammlung auf ihn und sein weltbewegendes Werk bezüglicher Andenken den gegenwärtigen und kommenden Geschlechtern als dauerndes Gedächtnismal vor Augen stehen soll. Unter der eifrigen Förderung des Herrn Oberbürgermeisters der Stadt, Dr. Riese, hat das Werk einen schönen, erfolgverheißenden Anfang genommen, nachdem die Deputation der Mansfelder Gewerkschaft und die beiden städtischen Körperschaften für diese Zwecke bedeutende Mittel zur Verfügung gestellt hatten. Der kommende 10. November soll die Eröffnung des Museums bringen.

Unter dem Eindrucke der erworbenen Luthererinnerungen, welche Sammlung von dem Unterzeichneten zur Aufstellung gebracht wurde, entstand nun auch die nachfolgende bescheidene Schrift. Sie bedeutet den Versuch einer kurzen zusammenfassenden Geschichte des Lutherhauses und will zugleich ein Führer durch die Sammlungen sein. Möchte das Werkchen, das durch die tatkräftige Unterstützung des Magistrats und des Kuratoriums des Lutherhauses seine schöne äußere Gestalt und durch Herrn Architekt Kutzke seinen Bildschmuck erfuhr, freundlich willkommen geheißen werden.

Der Verfasser.

# Luthers Geburtshaus bis zum Reformationsjubeljahre 1917.

## 1. Das Lutherhaus bis zum Ende des 17. Jahrhunderts.

Die Lutherstätten zu Eisleben, insonderheit das in der ehemaligen „langen Gasse“, der heutigen Lutherstraße, gelegene Geburtshaus des Reformators, allgemein und nach alten Ratsakten schon seit der Reformation „Luthershaus“ genannt, und das gegenüber der Andreaskirche befindliche Sterbehaus Martin Luthers sind von der Eisleber Bürgerschaft von jeher in hohen Ehren gehalten worden. In seinem Werke: „Kurze Beschreibung der Merkwürdigkeiten, die sich in Eisleben, und in Luthers Hause daselbst besonders, auf die Reformation und auf D. Martin Luther beziehen“, berichtet der Eisleber Superintendent M. Chr. G. Berger glaubwürdig, daß bei den häufigen Feuersbrünsten, denen Eisleben besonders im 17. Jahrhundert ausgesetzt

war, und in welchen zu verschiedenen Malen fast die ganze Stadt abbrannte, die Bürger die am Lutherhause stehenden Häuser und Gebäude niederrissen, um nur dieses heilig gehaltene Haus aus den Flammen zu retten. So blieb unser Lutherhaus in dem furchtbaren Brande vom 18. August 1601, wie vermutlich auch vordem in der großen Feuersbrunst von 1498, unversehrt erhalten, und man empfindet die Genugtuung des Chronisten, mit welcher dieser in der Stadtchronik über die glückliche Erhaltung der teuren Lutherstätten an besonderer Stelle berichtet: „Das kleine Hauß, darinne der selige Mann D. Martinus Luther gebohren, die Kirche, darinnen Er getauft, das Hauß, darinnen Er gestorben, ungeachtet wie hefftig die Brunst umb und umb gewutet, ist durch Gottes güte ungezweifelt zu einer gueten andeutunge erhalten worden."

Und noch fast ein ganzes Jahrhundert hat das Geburtshaus unter dem Schutze der Bürgerschaft seine ursprüngliche Gestalt bewahrt, bis es leider einer abermaligen gewaltigen Feuersbrunst, der vom 19. Juli 1689, fast völlig zum Opfer fiel. In der Stadtchronik findet sich unmittelbar hinter der vorher angegebenen Eintragung von späterer Hand der Nachtrag: „Den 19. Juli 1689 ist das Hauß, darinnen der selige Mann Hr. Dr. Lutherus gebohren, auff den Grund ausgebrant", und der Eisleber Stadtvoigt Wege berichtet in

seiner Feuerchronik über dieses unheilvolle Ereignis, daß in der Glut zusammen, ohne die Scheunen und Ställe, 127 Wohnhäuser abbrannten, „unter welchen auch das Haus befindlich war, in welchem Herr D. Martin Luther gebohren worden, und welches bisher immer vom Feuer verschont geblieben war..“

Prof. Dr. Größler (Beschreibende Darstellung der Bau- und Kunstdenkmäler des Mansfelder Seekreises, S. 174) nimmt wohl mit Recht an, daß die Zerstörung des Lutherhauses auch in dieser Feuersbrunst keine völlige gewesen, sondern das Erdgeschoß im wesentlichen auch diesmal erhalten geblieben ist. Und auch der oben genannte Eisleber Superintendent Berger weiß in seinem Schriftchen „Einweihung der neuen Lutherschen Armenfreischule in Eisleben am 31. Oktober 1817“, an welchem Orte er u. a. auch über die nach dem Brande von 1689 stattgefundene Erneuerung dieses Hauses Mitteilungen bringt, nur von dem Aufsetzen eines neuen oberen Stockwerkes zu berichten. Ist das nun der Fall gewesen, so sind die untern Räume unseres schlichten, in seinem Grundrisse einfach gegliederten „fränkischen Stadtwohnhauses“ (G. Kutzke, Aus Luthers Heimat) und mit ihnen das links zu ebener Erde gelegene Geburtszimmer des Reformators noch heute in ihrer Ursprünglichkeit vorhanden.

Was die Besitzverhältnisse des Lutherhauses angeht, so ist dasselbe bis gegen das Ende des 17. Jahrhunderts, nämlich bis zu seiner 1689 stattgefundenen Zerstörung ein Privathaus gewesen. Äußerlich war das Gebäude aber damals schon als Lutherstätte erkennbar durch ein über der Haustür angebrachtes Bildnis Luthers, das in der oft erwähnten Feuersbrunst wunderbarerweise vollständig unverletzt erhalten blieb und seitdem als „der unverbrannte Luther“ eine Sehenswürdigkeit des Hauses bildet. Ferner kennzeichnete ein altes einfaches Glasgemälde, Luther und Melanchthon darstellend, das im Fenster des Hausflures angebracht war, dieses Haus als Gedenkstätte des Reformators.

Von den Privatbesitzern ist uns nur der letzte, der, den das Unheil von 1689 betraf, bekannt. Es war ein „Hans Friedrich, (ein) Zimmermann“, welcher in einer in einem Kirchenbuche von S. Andreas aufbewahrten „Liste der Häuser und abgebrandten Einwohner Benahmung, so von Einen Rathsverwandten zu gewisser Nachricht communiciret worden“ ausdrücklich „in H. Dr. Luthers seel. Haus“ als einer der Abgebrannten aufgeführt wird. (Bau- und Kunstdenkm. des Mansf. Seekr., S. 173 u. Akten des Stadtarchivs B III, 7.)

In dem Besitze der genannten Familie befand sich unser Lutherhaus, wie die vorbezeichneten Akten das ergeben, in recht unwürdigen

Händen. Der Besitzer Hans Friedrich lebte in gänzlich zerrütteten Vermögensverhältnissen und ließ sein Eigentum gänzlich verwahrlosen. Die Verschuldung des Mannes hatte es wohl auch mit sich gebracht, daß das Haus einige Jahre vor dem Brande in den Besitz der Frau (Marie) übergegangen war, welche dasselbe für 195 fl. angenommen hatte. In welchem unwürdigen, geradezu schimpflichen Zustande sich damals die altehrwürdige Stätte befand, erhellt aus einem Berichte des Rates der Stadt, welchen dieser noch vier Tage vor dem Brande von 1689 (am 15. Juni) an den kursächsischen Oberaufseher der Grafschaft Mansfeld, Friedrich von Roßpoth, zur Weiterbeförderung an den Kurfürsten von Sachsen abgehen ließ und welcher hier wörtlich (Entwurf im Stadtarch. B III, 7; S. 1) folgen soll.

„Wohlgebohrner Herr. Hochgeehrtester Herr und großer Patron. Wie übel Hanß Friedrich und seine Familie Bißher in D. Luthers Hause versiret, daßelbe verwüstet und zu einer verdächtigen Herberge machen wollen, das alles haben Wir bereits umbständlich berichtet. Wenn dann überdiß derselbe die onera (Abgaben) darauf anlaufen lassen und dazu in Schulden gerathen, daß er das Hauß, davon er schon auf etliche Jahr das Brauen verkauft und konsumirete, wieder Behaupten, . . . . (unleserlich) davon abstatten, noch alhier länger wird subsistiren können,

gleichwol der Stadt zum Schaden daßelbe alſo länger ſtehen, verwüſten und die onera aufſchwellen und den Übertrag der Commun länger über den Halſe zu laſſen, ſowol unverantwortlich alß ſchimpflich iſt, wie die unflätigen Einwohner jetzo die Thür mit alten Brettern und die Fenſter mit unflätigen Latten und Strohwiſchen zugehanget und verſtopfet zu ſehen ſind, als erſuchen Ew. Exzell. wir dienſtgehorſamlich, Sie geruhen hochgeneigt dero Bericht an Ihr Churfürſtl. Durchl. beſchleunigen zu laſſen, die Wir allezeit beharren Ew. Exzell.

Untertänigſte, gehorſamſchuldige
S(tadt) V(oigt) u. R(at) hierſelbſt.

Eisleben, d. 15. Jul. 1689."

Es erfüllt mit Genugtuung, zu erfahren, daß der Rat von Eisleben in gerechter Entrüſtung über den unwürdigen Zuſtand dieſer allen Einwohnern teuren Stätte ſchon vor dem Brande verſucht hat, das Haus in ſeinen Beſitz zu bringen, auch zeitweiſe, wie das aus einer Beſchwerde der Marie Friedrich an den Kurfürſten hervorgeht, gewaltſam das über der Haustür befindliche Lutherbild hatte entfernen laſſen und derſelbe nach dem Brande die Erwerbung der nunmehr wüſten Stätte kräftig weiter verfolgte.

Sofort nach der Zerſtörung des Hauſes bekundete der genannte Beſitzer die Abſicht, das-

ſelbe wieder aufzubauen. Wie ſchon Berger in ſeinem angegebenen Schriftchen mitteilt, ſuchte Hans Friedrich gleich andern Geſchädigten bei dem Rate der Stadt um die Erlaubnis nach, zum Wiederaufbau des abgebrannten Hauſes in der Gegend milde Beiträge in Perſon einſammeln zu dürfen. Der Rat verweigerte ihm jedoch dieſes Geſuch, „weil er ſchon zuvor, da das Haus noch geſtanden, eine Collecte darauf geſammlet und durch die Gurgel gejaget“ (Stadtarchiv 13 III, 7. S. 6 a), kaufte ihm aber die Trümmer des Hauſes auf dem Wege eines Zwangsverkaufes ab, in der Abſicht, auf das ſtehengebliebene untere Stockwerk, das alſo nur ausgebrannt war, ein zweites ſetzen zu laſſen, das Haus wieder würdig herzurichten und zum Gedächtnis Luthers zu einem Almoſenhauſe und einer Schreib- und Rechenſchule für arme Kinder zu widmen, welche Unterrichtsanſtalt in dem Geburtszimmer des Reformators eingerichtet werden ſollte.

Die Erwerbung des Hauſes von ſeinem alten Beſitzer ging nicht ohne Schwierigkeiten von ſtatten. Der damalige Stadtvoigt von Eisleben, Gottfried Vogler, berichtet in ſeinem ſelten gewordenen Buche „Irmenſula Lutheri oder Ehren-Gedächtnis des großen Luther, Eißleben 1693“, daß bei dem Eigennutz und der Widerſetzlichkeit des Beſitzers der Kurfürſt von Sachſen habe angegangen werden müſſen, welches denn endlich

so viel gefruchtet, daß der Ankauf zustande kam. Die bezügliche Genehmigungsurkunde des Kurfürsten Johann Georg III. zur Subhastation des Hauses lautet vom 20. Sept. 1689. (Stadtarchiv B III, 7 S. 9a.)

Nicht minder war die Erneuerung der altehrwürdigen Stätte für den Rat der Stadt mit Schwierigkeiten verknüpft. Infolge der Nachwirkung des landverderblichen 30jährigen Krieges war noch gegen das Ende des 17. Jahrhunderts die Stadtkasse bei sehr beschränktem Einkommen, sodaß für den Wiederaufbau keine Mittel vorhanden waren. Da nahm denn der Rat das Vorhaben des alten Besitzers auf und sandte nun seinerseits einige Männer im protestantischen Deutschland herum, die milde Gaben für diesen Zweck einsammeln mußten. Gleichzeitig richtete derselbe direkte Gesuche an hochgestellte Personen und an Städte um eine Beisteuer, so an den Kurfürsten von Sachsen und sächsische Herzöge, auch an die Herren von Alvensleben auf Rohde (Roda) um unentgeltliche Überlassung etlicher Stämme Espenholz. (Entwürfe im Stadtarchiv B III, 7. Einlage.) Der Name eines der Sammler ist bekannt geblieben. Wie Herr Bibliothekar Th. Längin kürzlich hierher mitteilte, befindet sich in der Großherzogl. Badischen Hof- und Landesbibliothek zu Karlsruhe ein Buch, in welchem sich ein Johann Ludwig Vulpius die Spenden

zum Aufbau des Lutherhauses, das 1689 abbrannte, welche Spenden er im Auftrage des Rats von Eisleben einsammelte, hat eintragen lassen.

Dieser Vulpius scheint im Gegensatz zu den andern Sammlern ein ehrlicher Beauftragter gewesen zu sein. Denn wie die von Berger angezogenen Ratsakten des weiteren ergaben, wurden diese ausgesandten Männer um Luthers willen überall reichlich beschenkt, und es würde schon damals nach erfolgtem Wiederaufbau des Lutherhauses und der Einrichtung der Armen-Freischule ein Fond für diese übrig geblieben sein, wenn nicht, wie die Akten berichten, die Sammler „zu köstlich gelebt und selbst durch Unredlichkeiten die Beiträge geschmälert hätten".

Während der Drucklegung fand ich den Namen noch eines zweiten Sammlers, Johann Ecke, dessen eigenhändig geschriebenes Bittschreiben (Dat. Dresden, den 13. Februar 1693) nebst einer von ihm aufgestellten Liste vornehmer Einwohner genannter Stadt sich ebenfalls in den Ratsakten befindet. (B. III, 7.)

Der Neubau des Hauses wurde nach Stadtvoigt Voglers Angabe im Jahre 1693 fertig und am 31. Oktober dieses Jahres eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Die bei der damaligen Einweihungsfeier stattgefundenen „Ceremonien" mögen, dem Vogler'schen Buche entnommen, hier angegeben werden: „1. Versamlet

ſich, erwelten Tages, der gantze Rath und die Bürgerſchaft in ſchwarzen Habit und Mänteln in iztgedachten Hauſe, darauff denn gleichfalls die erbethene Geiſtlichkeit, und andere vornehme Perſonen ſich einfunden, und von denen beſtellten Marſchallen in den Saal geführet wurden. 2. Wurde S. Exzellenz, der Churf. Sächſ. Hr. Geheime Rath und Ober Auffſeher der von Koßpoth, von dem Rathe, in der Hauß Thüre angenommen, von denen Marſchallen gleichzeitig in den Saal geführet, welchen der gantze Rath und die Bürgerſchafft, in ihrer Ordnung, dahin nachfolgete. 3. Als die Anweſenden insgeſamt ſich geſetzet, wurde muſiciert, „O Herre Gott, dein Göttlich Wort, iſt lang verdunckelt blieben“. 4. Hierauff wurde die zu dieſen Acte gefertigte Arie abgeſungen. 5. Hiernach trat der regierende Stadt-Voigt Gottfried Vogler an den vorhin gedachten Tiſch (Luthers Schreibpult) und hielt die Einweihung-Rede. 6. Als dieſer wieder abgetreten, wurde geſungen: Erhalt uns Herr bey deinen Wort. 7. Nach dieſen trat der Syndicus Herr Andreas Arnold Rather an den Tiſch, hielte eine Oration und verlaſe darauff 8. die Fundation-Almoſen Ordnung und die darüber erhaltene Konfirmation. 9. Als dieſes zu Ende und der Syndikus abgetreten, wurde geſungen: Herr Gott dich loben wir, und endigte ſich alſo in Gottes Nahmen der gantze Actus.“

Über die künftige Bestimmung dieser erneuerten „Lutherschen Ehrensäule“ als Almosenhaus und Schreib- und Rechenschule mögen aus der dem angegebenen Werke des Stadtvoigts Vogler angehängten Konfirmations- oder Bestätigungsurkunde (ausgestellt am 25. Oktober 1693 durch den bei der Feier mit anwesenden Friedrich von Roßpoth) folgende Hauptpunkte ebenfalls hier eine Stätte finden. „Damit nun zum Neundten“, so heißt es dort, „diejenigen Personen, so sich wirklich bey unser Stadt (als Arme) befinden, nicht Noth leiden; So wollen wir, von den monatlich und sonsten einkommenden Allmosen, alle Sonntage nach verrichteter Ambts Predigt in dem Hause des seel. Herrn Lutheri, denen selben nach Proportion, eines jeden Bedürfnüß, durch den Verwalter und Vorstehern, Vermöge der ihnen, unter unserm Stadt-Insiegel, ausgestellten Specifikation ein gewisses an Gelde und Brodte austheilen laßen, und sollen zum Zehenten diese Personen, ehe ihnen das Almosen ausgetheilet wird, ein Geistlich Lied singen, und nach Empfahung derselben mit einem Dankliede abgehen, auch hernach die gantze Woche sich des Bettelns vor denen Thüren, und auff der Gassen bey Gefängnüßstraffe, auch bey Verlust des Beneficii gäntzlich enthalten.“ „Zum Sechszehenden, darmit die Jugend in Schreiben und Rechen wohl unterwiesen werden mögen; So wollen wir eine

tüchtige, und in Schreiben und Rechen" — auch im „Christentum und Cathechismo" wurde unterrichtet (Stadtarchiv B XVI, 3 a, Nr. 1) — „wohl erfahrene Persohn erwehlen, solche mit gewisser Instruction versehen, darauf verpflichten, und unter dem Praedicat Stuhlschreiber in das Hauß des seel. Herrn Lutheri setzen, und soll zum Siebenzehenden derselbe schuldig seyn, in derjenigen Wohnung, so ihm angewiesen wird, sich wesentlich aufzuhalten, auff das gantze Hauß fleisig acht haben, dasselbe reinlich halten, wohlverwahren, wenn Frembde sich darin umbzusehen anmelden würden, solche ohne Unterscheid höfflich tractiren, und wenn ein- oder der andere aus Christlichen Hertzen etwas zur Erhaltung dieser Stifft und Ordnung verehren wolte, solches mit gebührender Dankbarkeit annehmen .... Zum Achtzehenden Soll er alle Tage diejenigen Kinder, so ihm untergeben werden, treulich informiren .... und darmit er seinen Dienst besser abwarten möge, soll er nebenst der freyen Wohnung jährlichen 8 Gulden, ingleichen zwey Fuder Holtz, und ihm darneben verstattet seyn, etwas an Schulgelde von den Scholaren, auff des Raths Erkändnis zu nehmen." Schließlich enthielt die Urkunde die Bestimmung, daß zum immerwährenden Andenken „des theuren Mannes Herrn Dr. Lutheri" alle Jahre am 31. Oktober, dem Reformationstage, am 10. November, dem Ge-

burtstage Luthers, und am 18. Februar, seinem Sterbetage, von einigen Mitgliedern des regierenden Ratsmittels „eine solenne Oration“ (Gedächtnisrede) gehalten werden solle. So war die Gründung eines herrlichen lebendigen Denkmals des Reformators von seiner dankbaren Vaterstadt zu einer schönen und glücklichen Vollendung gebracht worden.

Leider war nun aber, wie schon angedeutet, weder für das Haus noch für diese älteste Lutherschule ein Fond zu deren Erhaltung vorhanden und konnte auch für noch lange Zeit kein solcher beschafft werden, und beide hatten, wie sich bald zeigte, bei der Kärglichkeit der vorhandenen Mittel recht sehr zu leiden. Aber wenn auch die Schule, welche von Anfang ihrer Gründung an als Armen- und Freischule galt, nachweislich noch über ein ganzes Jahrhundert unter den kümmerlichsten Verhältnissen ihr Dasein fristen mußte, so hat sie dennoch in dieser schweren Zeit als Unterrichts- und Erziehungsstätte vieler armer und verwaister Kinder der Stad Eisleben neben der Almosenstiftung des Lutherhauses reichen Segen gebracht. Man wird dem Superintendenten Berger zustimmen dürfen, wenn er die Bedeutung dieser Schule, die Luthers Namen trägt, mit den Worten würdigt: „Wer mag das Gute berechnen, welches damit für die Stadt und Umgegend, ja für das Vaterland und die Menschheit gestiftet wurde?

Wer das Böse und die Verbrechen nennen, die dadurch verhindert und noch im Keime erstickt worden sind?“ Man hätte in der Tat dem Reformator, dem wirksamen Gründer und Förderer der Volksschulen, kein schöneres Denkmal setzen können.

Für die künftigen Geschicke des Lutherhauses aber war dieser Wandel von nicht geringerer Bedeutung. Die ehrwürdige Lutherstätte ging aus bisherigem Privatbesitz in städtisches Eigentum über, und so lange es ein evangelisches Eisleben gibt, wird, so darf gehofft werden, das Lutherhaus in dauernd sicherem und weit wirksamerem Schutze stehen.

## 2. Das Lutherhaus bis zum Reformationsjubeljahr 1817.

Für den Zeitraum der nächsten 125 Jahre, nämlich bis zum Reformationsjubeljahre 1817, blieben das erneuerte Lutherhaus und die in demselben gegründete Lutherschule in engster Beziehung zu einander. Als Schulzimmer diente Luthers Geburtsstube, und an der Schule wirkte ein Lehrer, dem einer der oberen Räume, das Zimmer neben dem schönen Saale, als Wohnung diente. Wie schon hervorgehoben, waren die Verhältnisse dieser kleinen Unterrichtsanstalt die

denkbar kümmerlichsten. Die Geburtsstube des Reformators war als Unterrichtsraum völlig unzureichend. Lehrmittel waren nicht vorhanden. Der Unterricht wurde häufig durch den Eintritt der fremden Besucher gestört. Die Besoldung des Lehrers war auf das Kärglichste bemessen. Auch für das Haus fehlten, wie schon gesagt, die Mittel zu seiner baulichen Erhaltung. Eine besonders schlimme Zeit aber brachte für beide gegen Ende der angegebenen Zeitperiode der Napoleonische Krieg. Die Stadtkasse, so berichtet Superintendent Berger, welche bisher die Lasten für Haus und Schule getragen hatte, war durch die Not der Zeit dermaßen erschöpft und in eine so tiefe Schuldenlast geraten, daß man nahe daran war, Luthers Haus wieder zu verkaufen, die Schule darin eingehen zu lassen, die Freischüler in die anderen Schulen der Stadt zu verteilen und den Lehrer, der schon seit 4 Jahren keinen Pfennig Schulgeld aus der Stadtkasse erhalten hatte, zu entlassen.

Da erstanden den schwer bedrohten Stätten zwei Retter in der Person zweier Männer, deren Name noch heute in Eisleben einen guten Klang hat. In gerechtem Unwillen widersetzten sich dem geplanten Vorhaben der damalige Königl. Ober-Bergrat Eggert, Bergsyndikus hierorts, und der Senator Zeißing und machten sich anheischig, wenn die Stadtkasse das nicht

vermöchte, Schule und Haus durch milde Beiträge zu erhalten. Und ihr Aufruf an die gesamte Eisleber Bürgerschaft war nicht vergeblich. Es flossen reichliche Beiträge, sodaß der drohende Untergang der Armenschule, namentlich aber der Verkauf des Lutherhauses vermieden werden konnte. Aber nicht nur das, die beiden Männer suchten nach wirksamerer Hilfe. Sie unterbreiteten zunächst den Notstand der Schule und des Hauses dem Konsistorium zu Halberstadt und suchten dort Unterstützung und Hilfe. Die genannte Behörde nahm an dem Schicksale beider Stätten den lebhaftesten Anteil und verordnete zunächst, es war im Sommer 1814, zur Erhaltung derselben eine Kommission, welche sich aus vier Mitgliedern zusammensetzte, nämlich den beiden genannten Männern, zu welchen noch der Ratmann Hoffmeister und der Superintendent Berger hinzutraten. Ihre Hauptaufgabe sah diese Kommission, die sich bald zu einem Verein ausbaute, darin, für Lutherhaus und Lutherschule einen bleibenden Fond zu beschaffen. Im Hinblick auf die herannahende Feier des dritten Reformationsjubelfestes und im Vertrauen auf die zahlreichen Verehrer in und außer Deutschland beabsichtigten sie, einen Aufruf zu verbreiten, des Inhalts: „Durch freiwillige, an genannte Kommission einzusendende Beiträge, Luthers Haus und die in demselben befindliche Armen-

freischule, als ein so altes und gemeinnütziges Denkmal auf den großen Reformator, erhalten, womöglich erweitern und fester begründen zu helfen.“ Dieser Vorschlag fand jedoch nicht die Zustimmung bezw. Erlaubnis des damals zuständigen Zivil-Gouvernements zu Halberstadt. Dagegen wurde es von dieser Behörde den Antragstellern überlassen, mit der im Mansfeldschen bestehenden literarischen Gesellschaft, welche Gelder zur Errichtung eines Lutherdenkmals sammelte, in Verbindung zu treten und sich von dieser einen Teil der gesammelten Gelder zur Gründung des gewünschten Fonds abtreten zu lassen. Die Kommission kam zwar der Anregung nach, jedoch waren ihre Bemühungen nach dieser Seite völlig ergebnislos.

Unterdessen waren einige Teile des Lutherhauses baufällig geworden. Durch wiederholte Bittschreiben an die Behörden wurde wenigstens soviel erreicht, daß diese Mittel zur Wiederherstellung der Bauschäden bewilligten. In der Hauptsache scheinen sich die Erneuerungsbauten auf die oberen Räume bezogen zu haben. So wurde u. a. für den Schullehrer noch eine Stube erbaut, in dem oberen sogenannten schönen Saale wurden noch zwei Fenster nach der Straße zu angebracht und der Saal mit dem benachbarten Zimmer durch eine Tür verbunden. Bei dieser Gelegenheit erhielten nun auch die oberen Räume,

namentlich der lichter und freundlicher gewordene schöne Saal eine andere Bestimmung. Auf Befehl des Königl. Preuß. Gouvernements zu Halberstadt (Reskript vom 14. Dezember 1815) mußten die in den Hallen der zerfallenen alten Gottesackerkirche ebenfalls der Zerstörung anheimfallenden Gruftgemälde, um sie vor gänzlichem Zerfall zu bewahren, hinweg genommen und in den erneuerten oberen Räumen des Lutherhauses untergebracht werden. Von diesen schätzbaren und wertvollen Kunstdenkmälern, die sämtlich dem Zeitalter der Reformation entstammen, wird noch die Rede sein.

In diese Zeit fiel die Auflösung der vorhergenannten Behörde, und die oben bezeichnete Kommission erneuerte nun ihre Bitte um einen Fond bei der Königlichen Regierung zu Merseburg. Auch diese Behörde nahm sich der Angelegenheit mit wärmster Anteilnahme an, und durch ihre Vermittelung wurde der ganze Notstand zur Kenntnis Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. gebracht. Die wohlwollende Unterstützung von seiten der Königlichen Regierung war von unschätzbarer Wirkung. Am 27. Januar 1817 erschien eine erste Kabinettsordre Sr. Majestät, laut welcher der König das Haus in seinen Schutz nahm und zwar dergestalt, daß diese ehrwürdige Gedenkstätte, unter Beibehaltung seiner altertümlichen Form und innern Einrichtung, auf Kosten des Staats

in baulichen Würden erhalten werden solle. Gleichzeitig enthielt die Ordre den Befehl, das Bedürfnis der Lutherschule genau zu ermitteln und anzuzeigen, damit auch für diese gesorgt, und eine so alte, ehrwürdige Stiftung zu Luthers Andenken erhalten, erweitert und fest begründet werden möchte. Schon am 5. April desselben Jahres erschien auf einen entsprechenden Bericht eine zweite Kabinettsordre des Königs, nach welcher S. Majestät die Lutherschule mit einem alljährlichen festen Einkommen ausstattete und ferner Mittel für eine Erweiterung derselben und die Verbindung eines Schullehrerseminars mit dieser Schule, wie auch für die alljährliche Beschaffung der nötigen Unterrichtsmittel angewiesen wurde. Nunmehr waren auch diese lang erstrebten Ziele durch die oben bezeichnete Kommission erreicht und der Bestand von Lutherhaus und Lutherschule dauernd gesichert. Für ersteres erklärt sich damit auch der heute vielen unerklärliche Zustand, daß dieses Haus, das doch städtisches Eigentum ist, vom Staate erhalten wird. Für das Sterbehaus Luthers liegt die Sache, nebenbei gesagt, genau umgekehrt. Dieses Gebäude ist Eigentum des Königs, wird aber von der Stadt Eisleben in baulichem Zustande erhalten. Hier liegt die Sache so, daß, als Anfang der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts das damals noch in Privatbesitz befindliche

Sterbehaus in die Gefahr geriet, in ungeeignete Hände verkauft zu werden, König Wilhelm I. auf Vorstellungen das Haus ankaufte, die Benutzung der Stadt überwies und dieser die Verpflichtung der Erhaltung auferlegte.

Wie Berger in Beziehung auf das Geburtshaus nun weiter berichtet, herrschte über die erwiesene Huld des gütigen, frommen Monarchen Friedrich Wilhelm III. in ganz Eisleben die lebhafteste Freude, Genugtuung und Dankbarkeit. Gleicherweise sandte die Stadt Eisleben, auch das sei hier nebenbei angeführt, nach Ankauf des Sterbehauses laut einer Anzeige bzw. Mitteilung des Kreisblattes Nr. 142, S. 4, Jahrg. 1862 eine Dankdeputation an S. Majestät, bestehend aus dem damaligen Bürgermeister Martins und Ratmann Hirsch, um dem Könige für den Ankauf und die Erhaltung dieser zweiten Lutherstätte den Dank der Stadt Eisleben auszudrücken.

Nachdem man nun durch die Gnade des Königs (auch andere Wohltäter hatten sich unterdessen gefunden) hinreichende Mittel gewonnen hatte, ging man mit regem Eifer unverzüglich an die Erweiterung der Lutherschule. Das konnte am besten und wirksamsten nur in der Weise geschehen, daß man die Schule möglichst aus den unzulänglichen Räumen des Lutherhauses herausnahm und ihr ein eigenes Heim schuf. Ursprünglich bestand die Absicht, das ehemals östlich an

der Straßenecke gelegene Nachbarhaus des Lutherhauses, das Hübnersche Grundstück, zu erwerben und zu einem Schulhause umzubauen. Dieser Plan zerschlug sich wegen der übertriebenen Forderung des Besitzers. Es mag an dieser Stelle vorgreifend bemerkt werden, daß später der Ankauf dieses Grundstückes, nunmehr Hellingschen Hauses, doch zustande kam. Der Ankauf erfolgte (Aktenstück des Stadtarchivs Sect. 1, Cap. 111, Tit. 2, Nr. 12) am 4. Febr. 1864 von dem Nachfolger Hellings, einem Uhrmacher A. Brügner, welcher das Haus, während noch die Verhandlungen des Rats mit Helling schwebten, kurzerhand gekauft hatte. Verhandlungen des Magistrats mit dem damaligen Herrn Oberpräsidenten von Witzleben lassen erkennen, daß ersterer hoffte, der Fiskus würde das Grundstück erwerben, eine Hoffnung, welche jedoch unerfüllt blieb. Wie weitere Verhandlungen der genannten städtischen Körperschaft mit der Königlichen Regierung zu Merseburg ergeben, stellte dann die Stadt dieses angekaufte Gebäude für einen geplanten Erweiterungsbau und eine Freilegung des Lutherhauses unentgeltlich zur Verfügung und willigte in eine dauernd untrennbare Vereinigung beider Grundstücke. In der Zeit vom 3. April bis Anfang Mai 1867 gelangte nunmehr das ganze Grundstück zum Abbruch, und am 16. Mai d. Js. wurde die gesäuberte Baustätte dem Königl.

Regierungsbaumeister Nordtmeyer zum Zwecke weiterer Verwendung übergeben. Es entstanden nun in der Folgezeit die gefälligen Gartenanlagen östlich des Lutherhauses, welche gegen die Straßenfront durch den mächtigen, heute mit dichtem Grün überrankten Laubengang abgegrenzt wurde. Unter einer der Lauben erhielt die dort noch vorhandene eiserne Büste Luthers (nach Schadow) ihre Aufstellung, ein Geschenk der Mansfelder Gewerk- und Knappschaft (Berger, Kurze Beschreibung) aus dem Reformationsjubeljahre 1817. Ferner wurde der Ostgiebel des Hauses erneuert, und die Hinterfront erhielt, nach Beseitigung eines im Hofe befindlichen Anbaues, den mächtigen Säulenanbau mit dem Wappen Luthers.

Kehren wir nun zurück zu der Frage der weiteren Entwickelung der Erweiterung der Lutherschule. Für den durch die Gnade des Königs möglich gewordenen Neubau dieser Unterrichtsanstalt fand sich ein Bauplatz unmittelbar hinter dem Lutherhause. Hier stand zwischen dem letzteren und der bösen Sieben ein altes, nicht mehr benutztes Brauhaus: „Das Brauhaus zu S. Peter des Raths zu Eißleben.“ (Brauhaustabelle der Stadt Eisleben von 1694.) Der Rat der Stadt überließ dieses Gebäude nebst den beim Abbruch gewonnenen Baumaterialien zum Bau des neuen Schulhauses, und die Bürgerschaft übernahm die unentgeltlichen Baufuhren auf ein Jahr. Noch

im Jahre 1817 wurde mit dem Neubau begonnen und dieser im Jahre 1819 vollendet. Am 31. Oktober 1819 wurde das neue, in gotischen Formen gehaltene Schulhaus, das in seiner ursprünglichen Form noch heute vor uns steht, und an welchem eine eiserne Tafel das Andenken des edlen Königlichen Stifters festhält, eingeweiht und bezogen. Auf die bei dieser Gelegenheit stattgefundenen Feierlichkeiten, wie die Einrichtung und Entwickelung der Schule soll an diesem Orte nicht weiter eingegangen werden. Nur soviel sei gesagt, daß noch für eine Reihe von Jahren, da man zunächst die Familie des Oberlehrers der Schule mit in dem neuen Gebäude untergebracht hatte, die Elementarklasse der Lutherschule in Luthers Geburtszimmer belassen wurde. Auch hatte der Unterlehrer der Schule, der zugleich Führer der Besucher war, seine Dienstwohnung im Lutherhause, bis dann letzteres, nach erfolgter gänzlicher räumlicher Trennung beider, als Lutherstätte nur dem Andenken des Reformators geweiht blieb.

## 3. Das Lutherhaus bis zum 4. Reformationsjubeljahre und seine Sehenswürdigkeiten.

Wie schon oben hervorgehoben wurde, war Luthers Geburtshaus durch den „unverbrannten

Luther“ und zwei Glasgemälde in der Fensterscheibe des Hausflurs schon vor dem Brande von 1689, als es noch Privathaus war, als Lutherstätte kenntlich. Eine innere Ausstattung an Lutherandenken erhielt es aber erst, nachdem es in den Besitz der Stadt übergegangen und 1693 erneuert worden war. Nach dem Berichte des Stadtvoigts Vogler (Irmensula Lutheri) hing „in dem untersten Vorhause (Hausflur) zur lincken Hand, wenn man in das Hauß gehet, des seel. Herrn D. Lutheri Bildniß auff Holtz gemahlet, welches vormahls über der Haus-Thüre, auf der Gassen an die hundert Jahre und darüber angeschlagen gestanden.“ (Der unverbrannte Luther.) In dem schönen Saale standen rechts 9 Kurfürsten von Sachsen „auf Leinwand gemahlet in Lebens-Größe und Chur-Habit“ und auf der linken Seite hatten ebenfalls in Lebensgröße gemalt die Bildnisse Luthers, Melanchthons, der Grafen Johann Georg und Georg Albrecht von Mansfeld als der damals regierenden Landesherrn Luthers und ferner des Oberaufsehers der Grafschaft Mansfeld Friedrich von Koßpoths Bildnis Platz gefunden. In der Mitte des Saales stand „ein Tisch, darauf ein aus Holtz zierlich geschnitzter Schwan, welcher starck versilbert, gesetzet.“ An der Decke des Saales waren lauter Wolken gemalt, in deren Mitte eine Öffnung des Himmels einen Engel zeigte, welcher in der einen

Hand eine Posaune, in der andern eine Schrift folgenden Wortlauts hielt: „Ich habe ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen und allen Heyden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern.“ In dem Zimmer neben dem schönen Saale sollte nach Beschluß des Rates eine Bibliothek Aufstellung finden, ein Vermächtnis des Rats, das heute nach zwei und einviertel Jahrhunderten zu schöner Ausführung gekommen ist.

Von dieser ersten, 1693 erfolgten Ausstattung sind mit Ausnahme der beiden Grafenbilder und des Deckengemäldes noch heute sämtliche Stücke vorhanden. Wie Berger überzeugend nachweist (Kurze Beschreibung der Merkwürdigkeiten S. 205), sind die Gemälde von dem am Ende des 17. Jahrhunderts in Eisleben lebenden Maler Christoph Ernst Rothe und zweifellos für das Lutherhaus gemalt worden. Leider erfahren wir von dem Stadtvoigt Vogler nicht, woher der mit dem Schwan gezierte Tisch, den Berger und vor ihm ein Stuhlschreiber der Lutherschule als Luthers Schreibpult bezeichnen, seinen Ursprung hat. Nach dem Berichte des Stadtvoigts Vogler (Irmensula Lutheri) darf der Vermutung Raum gegeben werden, daß auch dieser Tisch bei der Erneuerung des Lutherhauses neu entstanden ist, um bei den im schönen Saal künftig stattfinden sollenden Gedächtnisfeiern und

der Verteilung der Almosen (Siehe die Gründungsurkunde vom 25. Oktober 1693) als Rednerpult zu dienen, wie ja auch tatsächlich bei der Einweihung des Hauses, am 31. Oktober 1693, unser Stadtvoigt Vogler seine Einweihungsrede und der Stadtsyndikus Rather seine Oration hinter diesem Tische gehalten haben. Daß man als Pult die Figur eines Schwanes wählte, ist nicht verwunderlich.

Die vor einigen Jahrzehnten unter neuerem Wandputz entdeckten und damals wieder erneuerten alten Decken-, Tür- und Fenstermalereien mögen wohl auch der Ausstattung des Hauses von 1693 entstammen. Zu Bergers Zeit befand sich über der Tür des Geburtszimmers der Spruch: „Die Stätte, wo ein großer Mann die Welt betrat, bleibt eingeweiht für jetzt und immerdar.“ (Berger, Kurze Beschreibung, S. 19.)

Das gegenwärtig über der Haustür des Lutherhauses befindliche Steinbild dürfte in dem Jahre 1817 (oder 1815?) entstanden sein. Diese Steinskulptur ist gegen ein älteres Bildwerk eingetauscht worden, das sich an gleicher Stelle befand. Zwar führt Stadtvoigt Vogler in seinem Buche ein solches nicht an, sondern verweist nur auf den beigegebenen Kupferdruck, welcher das erneuerte Lutherhaus darstellt. Dagegen erwähnt der Eisleber Stuhlschreiber Johann Christoph Müller, welcher im Jahre 1762 die Altertümer

des Lutherhauses besingt, ausdrücklich ein Bildnis Luthers an dessen Hause. Wie die Königliche Bibliothek auf Grund einer Vergleichung der jetzigen mit der auf dem Kupferdrucke des Vogler'schen Buches vorhandenen Skulptur mitteilte, weichen beide erheblich von einander ab. In dem mir zur Verfügung gestellten Exemplare der Fürstlichen Bibliothek zu Wernigerode fehlt leider das von dem Eisleber Maler Rothe herrührende Kupfer, sodaß weitere Angaben zunächst nicht möglich sind. Die in den ältern Ratsakten (Stadtarch. B III, 7, Anlage) befindliche Bauzeichnung des Erneuerungsbaues von 1693 enthält keine Bildeinzeichnung über der Haustür. Wohl aber ist derselben ein Bildnis Luthers beigeheftet, das den Reformator neben einem Tische, auf welchem eine aufgeschlagene Bibel und ein brennendes Licht zu sehen, mit der Rechten einen Scheffel hochhaltend, darstellt. An der Decke des Tisches sieht man die gekreuzten Schwerter Kursachsens. Die Haustür der Bauzeichnung entspricht der derselben Zeit entstammenden, heute wieder erneuerten Eingangstür zum schönen Saal. Das obere Stockwerk zeigt auf der Zeichnung reiches Holzfachwerk.

Der oben erwähnte kleine, seltene Druck des genannten Stuhlschreibers, betitelt: „Die Alterthümer in Doctor Luthers Hauße besinget mit Hoher Erlaubniß, E. E. Raths der Altstadt

Eisleben 1762 Johann Christoph Müller, Stuhlschreiber daselbst. Eisleben, gedruckt bey Joh. Phil. Hüllmann, Consist. und Raths-Buchdr.“ mag hier in der Betonung des Dichters eine Stätte finden.

Erkenn es Luthers Vaterstadt!
Daß Luther dich gesegnet hat
Wenn Fremde deinen Armen schenken!
Entweyhe nicht den armen Rest,
Der dir von Ihm Sein Denckmal läßt,
Und ehre Du Sein Angedenken.

Hier ist das Hauß, das Ihn gebahr
(1483 den 10. Nov.)
Das ist Dir noch, was es Dir war,
Was es Dir ewig seyn wird, Ehre.
Lies, was Sein Bild am Hause spricht:
Des höchsten Wort vergehet nicht,
Und also auch nicht Luthers Lehre.

Tritt in des Hauses schönen Saal,
Und sieh der prächtgen Helden Zahl,
Die rühmlich Sachsens Thron gezieret;
Die theils zu Luthers ew'gen Ruhm,
Theils zu dem Schutz vom Lutherthum,
Ihr Scepter und Ihr Schwerd geführet.

Da steht auch Deines Luthers Bild,
Und bei Ihm Seines Eysers Schild
Melanchton, der den Sieg Ihm giebet:

Und ſiehſt Du den von Roßpoth ſtehn,
So ſprich voll Danck: die Ich geſehn,
Die alle haben Mich geliebet!

Tritt hin zum Tiſch, wo Sein Gebeth,
So oft für Dich zu GOTT gefleht,
Sieh Seinen Schwan, Sein Pult zum leſen!
Gedenck an Hußens Schwan-Geſang,
Und opfre GOTT den würdgen Danck:
Dein Luther iſt der Schwan geweſen.
1546. den 18. Febr.

Sieh auf den Hoff den ſeltnen Stein,
Und laß ihn Dir Ermuntrung ſeyn,
Die Dich in Deiner Noth erhöhet:
Sieh da wo Creutz, Hertz, Roſe ſteht:
Der Chriſten Hertz auf Roſen geht,
Wenns mitten unterm Creutze ſtehet.

Und gehſt Du denn gerührt zurück,
So gönne auch dem Bild den Blick,
Das ſelbſt das Feuer nicht verſehret.
1689. den 19. Julii.
Es iſt Dein Luther, Gottes Freund,
Des Pabſts von Ihm erwecker Feind,
Der nichts, als Chriſtum nur gelehret.

Sieh, das zeigt Dir dieß ſeltne Hauß!
Doch geh nicht undanckbar heraus,
Es iſt ein Hauß zum Troſt der Armen.
Sorgt gleich für ſie Dein Edler Rath,

So billge Du auch Seine That,
Mit durch Dein eigenes Erbarmen.

Ihr Fremden! die ihr es beseht,
Bedenckt den Zweck warum es steht,
Und helft die matte Noth erfrischen!
Wißt: Nichts hebt mehr der Menschen Stand,
Als durch mitleidig-sanfte Hand
Der Armen Thränen abzuwischen.

HERR! deßen Auge Luthers-Stadt
Bißher so treu bewachet hat,
Fahr fort um Luthern uns zu seegnen;
Erfülle Rath und Bürgerschafft
Aus Deiner Höh mit Heil und Kraft;
Laß Fried und Treu sich stets begegnen!

Das gutgemeinte Gedicht unseres Stuhlschreibers Müller bedeutet nichts anderes als einen kleinen, wegen seiner Originalität aufhebenswerten Führer (vielleicht den ältesten) durch das Lutherhaus. Wir erfahren aus demselben, daß bis zum Jahre 1762 die dort vorhandenen Altertümer im wesentlichen dieselben waren und diese Lutherstätte noch als Almosenhaus diente. Wann das Geburtshaus die letztere Bestimmung verloren hat, ist nicht mit Sicherheit zu sagen. Sup. Berger, der die gemeinnützige Stiftung sicher erwähnt haben würde, kennt sie zu anfang des 19. Jahrhunderts

nicht mehr. Es wird das also nach 1762 und vor 1817 geschehen sein.

Eine sehr wertvolle Vermehrung der im Lutherhause befindlichen Lutherandenken brachte infolge eines Aufrufes des oft genannten Superintendenten das 3. Reformationsjubeljahr 1817. Die damaligen Überweisungen bestanden in einer Anzahl von Originalbriefen Luthers und Melanchthons, Abschriften von solchen, einer künstlerischen Nachbildung von Luthers Verlobungsringe, dessen Original sich ursprünglich in Leipzig, später in Darmstadt befunden haben soll, ferner Original-Ablaßbriefen, Originaldrucken von alten vorreformatorischen Bibelausgaben und anderen auf Luthers Werk bezüglichen Schriften, Jubiläumsdenkmünzen und einigen wertvollen Lutherbüsten. Leider ist heute ein Teil der von Berger nach Form, Ursprung und Geschenkgeber sorgfältig aufgeführten Geschenke nicht mehr vorhanden. Die Andenken gelangten in den verschiedenen Räumen des Hauses zur Aufstellung.

In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts dienten die oberen beiden Zimmer des Lutherhauses etwa zwei Jahrzehnte lang anderen Zwecken. Als nämlich Ende der achtziger Jahre des angegebenen Jahrhunderts das Sterbehaus des Reformators aus den Ergebnissen der damals stattgefundenen Lutherfestspiele eine Neuausstattung erfahren sollte, wurden der schöne Saal und

dessen benachbarte Stube des Geburtshauses, deren Inhalt mit in den untern Räumen Aufstellung fand, dem hiesigen Altertumsvereine zur Aufbewahrung seiner Sammlungen überwiesen, welche zuvor im Sterbezimmer Luthers untergebracht gewesen waren. Nachdem dann aber der genannte Verein im Jahre 1913 von den städtischen Körperschaften ein eigenes Heim zugewiesen erhielt und nunmehr das Lutherhaus wieder räumte, blieben die oberen Räume desselben überhaupt leer stehen. Das war für die Dauer ein unwürdiger Zustand.

Nun hatte schon im Jahre 1909 Herr Prof. Oetken aus Berlin in einem der Königlichen Regierung zu Merseburg über den Zustand der im Lutherhause vorhandenen Gemälde erstatteten Berichte angeregt, diese Bilder — nach einer Restaurierung derselben wie auch der Räume — in den oberen Zimmern unterzubringen, auch andere Lutherandenken zu sammeln und so aus dem Hause ein dem Andenken Luthers gewidmetes Museum zu machen. (Neuere Magistrats-Akten.) Diesem von der Kgl. Regierung dem Magistrate unterbreiteten Vorschlage stimmte letzterer freudig zu, es brachten aber die nächstfolgenden Jahre der Stadt so viele andere und dringendere Aufgaben, daß die Verwirklichung dieses schönen Gedankens zunächst zurückgestellt werden mußte.

Inzwischen kam Herr Oberbürgermeister Dr.

Rieſe einer ſehr umfangreichen privaten Sammlung von Lutherdrucken, Urkunden und anderen Lutherandenken auf die Spur und trat nun auch der Ausführung des von Herrn Prof. Oetken gemachten Vorſchlages wieder näher. Wenn nun zwar der Eigentümer einen Verkauf der Sammlung ablehnte, ſo gelang es doch dem genannten Herrn Oberbürgermeiſter, dieſe zu Ausſtellungszwecken im Gedächtnisjahre 1917 leihweiſe nach Eisleben zu ziehen. Auch wurde jetzt die Errichtung eines Luthermuſeums durch gewährte reiche Spenden der Mansfelder Gewerkſchaft und der Stadt ermöglicht, welche Mittel bereits einen bedeutſamen Grundſtock von Anſchaffungen zuließen, die in Vereinigung mit den ſchon vorhandenen Lutherandenken — beſonders zwei Luther-Originalbriefen und einem eigenhändigen Empfehlungsſchreiben Melanchthons — ſchon heute eine der Stätte würdige Sammlung ergeben. Hoffentlich wird dieſe unter der Mithilfe aller Freunde der Sache ſtändig weiter vermehrt und erweitert. Es fanden ſich auch bereits Gönner, es ſeien erwähnt die Familie Mummenthey, Neuſtadt bei Großbodungen, Herr Paſtor Dr. M. Runze, Berlin, Herr Bergrat Dr. Vogelſang und Herr Stadtrat Weitzel, Eisleben, welche die Sammlung durch wertvolle Überweiſungen bereicherten.

So entſtand im vierten Reformationsjubeljahre, mitten in ſchwerer Kriegszeit, dem An-

denken des Reformators ein neues schönes Denkmal, das ihm in seinem Geburtshause eingerichtet wurde, seinen Namen tragen soll und an seinem Geburtstage eingeweiht und der Öffentlichkeit übergeben werden wird.

## 5. Ein Gang durch Luthers Geburtshaus.

Möge mir nunmehr der Besucher auf einem Gange durch die ehrwürdige Lutherstätte folgen. Wenn wir von der Hofseite her in Luthers Geburtshaus eintreten, so kommen wir zuerst, durch einen geräumigen Hausflur schreitend, rechter Hand in Luthers Geburtszimmer. Mag nun Luther in der vorderen Wohnstube oder in der dahinter liegenden Kammer geboren sein, in einem der beiden Räume erblickte unser Glaubensheld zuerst das Licht der Welt. In der vorderen größeren Stube, die, wie wir gehört haben, fast anderthalb Jahrhunderte in seinem, des Gründers unserer deutschen evangelischen Volksschule, Sinne der Jugend als Unterrichts- und Erziehungsstätte diente, fallen heute zuerst unsere Augen auf des Reformators lebensgroßes, auf Leinwand gemaltes Bild, das, wie das an der gegenüberliegenden Wand hängende Bildnis seines liebsten

Freundes und Mitkämpfers Philipp Melanchthon von dem Eisleber Maler Christoph Ernst Rothe Ende des 17. Jahrhunderts für das erneuerte Geburtshaus gemalt worden ist. Von diesen beiden Gemälden lassen wir dann unsere Blicke vergleichend nach den Resten des alten Glasgemäldes schweifen, das die beiden treuen Freunde nebeneinander darstellt, vor dem Brande von 1689 das Fenster des Hausflurs zierte und dem in der „langen Gasse" vorüberziehenden Wanderer das alte, schlichte Bürgerhaus als Lutherstätte kennzeichnete. Die geringen Reste der von jenem gewaltigen Feuer hart mitgenommenen Glasmalereien aber führen unser Auge hin zu jenem anderen an der Ostwand des Zimmers hängenden Lutherbilde, das in der gleichen Feuersbrunst wunderbarerweise unversehrt erhalten blieb und seitdem „der unverbrannte Luther" genannt wird. Es befand sich ehemals draußen vor der Haustür, wurde bei der Erneuerung wahrscheinlich durch eine ältere Steinskulptur ersetzt, welche dann vermutlich gegen das 3. Reformationsjubeljahr durch das gegenwärtige Steinbildnis ausgetauscht wurde. Die Unterschrift des Bildes lautet: Anno 1483 ist D. Martinus Luther in diesem Hause geboren und zu S. Peter getaufft.

Darunter:

Hostis eram papae, sociorum pestis et huius,
Vox mea cum scriptis nil nisi Christus erat.

Deutsch:

Feind war ich dem Papst und die Pest für seine Genossen,
Christum in Predigt und Schrift habe ich einzig gelehrt.

Gleich neben diesem Bilde hängt an der Ostwand ein Ölgemälde (Nr. 1) auf Holz, welches zu dem Reformator in engster Beziehung steht. Es ist eins der Gruftgemälde, die im Jahre 1814 dem Lutherhause überwiesen wurden und hing ehemals über der Grabstätte des Eisleber Superintendenten Menzel, welcher mit seiner Familie im Vordergrunde dargestellt ist. Das Hauptstück des Bildes stellt einen wirklichen Vorgang aus Luthers Wirken in Eisleben dar, nämlich die am 15. Februar 1546 (drei Tage vor seinem Tode) von ihm in der hiesigen Marktkirche ausgeführte Ordination zweier Prediger: Andreas Krause und Esaias Valla. Links und rechts von Luther sehen wir eine große Anzahl bedeutender hiesiger Prediger und weltlicher Räte, die damals noch lebten. Das bedeutsame Bild wird der Schule Lukas Cranachs zugeschrieben. Teile des Bildes (die drei ersten Köpfe neben dem Altar, vom Beschauer aus links) soll dieser große Meister selbst gemalt haben.

Daß der in der Stube befindliche Tisch mit dem Schwan Luthers Schreibpult gewesen sei, wird zwar durch den Sup. Berger, wie vor ihm

den Stuhlschreiber J. Chr. Müller behauptet, ist aber nicht nachweisbar. Der Tisch befindet sich seit 1693 im Lutherhause.

Auch Luthers vorhandene Verlobungsringe sind nur Nachbildungen. Der ältere von beiden ist ein Geschenk des Hofjuweliers J. D. Jäger in Ronneburg, der ihn selbst verfertigte und auf den Aufruf Bergers 1817 schenkte. Der zweite ist ein späteres Erzeugnis hiesiger Goldschmiedekunst.

Sehr wertvolle Originale aber sind zwei in dem Pulttisch unter Glas befindliche Briefe Luthers (deutsch und lateinisch), ein ebendort aufbewahrtes eingerahmtes Empfehlungsschreiben Melanchthons und ein an der Westwand der Stube hängender Ablaßbrief. Leider verbietet es der Raum, auf diese Originale einzugehen. Ausführliches hierüber bringt Superint. Berger in seiner „Beschreibung der Merkwürdigkeiten . . .“ Eigentum des Lutherhauses ist auch die in demselben Tische aufbewahete alte Abschrift zweier Lutherbriefe in lateinischer Sprache, die an Spalatin und Amsdorf gerichtet, von dem Schreiber auf einen Bogen gebracht worden sind. Der deutsche Lutherbrief, an den Bürgermeister und Rat zu Herzberg gerichtet, und die Kopie der zwei auf einem Bogen befindlichen Briefe sind ein Geschenk des Herrn J. A. Jauch, Rechnungsführers in Niedergurig bei Bautzen, den kurzen lateinischen Lutherbrief an D. Friedrich

Myconius in Gotha und das lateinische Empfehlungsschreiben Phil. Melanchthons für einen Thomas Herspach aus Gotha schenkte der Landrat Lepsius aus Naumburg. Der erwähnte Ablaßbrief entstammt dem Eisleber Superintendentur-Archive. Derselbe ist der Andreaskirche ausgestellt und verheißt einen 100tägigen Ablaß.

Die weiteren in dem Pulttische vorhandenen Briefe und Urkunden sind nur leihweise dort ausgelegt und finden in dem Anhange Erwähnung.

Verlassen wir nun nach einem kurzen Verweilen in der benachbarten Kammer, in welcher noch Teile der von Berger zusammengebrachten Bibliothek aufbewahrt werden, die unteren Wohnräume und halten eine kurze Umschau im Hausflur. Da sehen wir zunächst linker Hand ein Gruftgemälde. (Nr. 2.) Dieses befand sich ehemals über der Gruft der reichen Eisleber Kaufmannsfamilie Bucher (Buchner), deren Glieder wir auf dem Bilde im Vordergrunde sehen. Die übrigen Teile des Bildes zeigen die letzten Auftritte aus dem Leben Jesu. An der West- und Südseite des Hausflurs hängen zwei Gemälde von Rothe, den Kurfürsten August von Sachsen und den kursächsischen Oberaufseher der Grafschaft Mansfeld, Friedrich von Kospoth, darstellend. Bei dem Hinaufsteigen in das obere Stockwerk des Hauses finden wir im Treppenflur linker Hand eine weitere Reihe sächsischer Kurfürsten,

ebenfalls der Künstlerhand unseres Eisleber Malers Rothe entstammend, unter ihnen die beiden Landesherren und Beschützer Luthers, Johann den Beständigen und Johann Friedrich. Beim Eintritt in den oberen Vorflur gönnen wir den dort hängenden Bildwerken und zwei ebenfalls dort aufgestellten mittelalterlichen Eisentruhen, die ehemals irgend welchen Zwecken unserer Marktkirche dienten, einen kurzen Blick und treten dann ein in die eigentlichen Räume des Luthermuseums. Zuerst gelangen wir in den gegen ehemals recht freundlich anmutenden schönen Saal. Gleich linker Hand fällt unser Blick wieder auf eins der alten Gruftgemälde (Nr. 3), nach dem Menzelschen wohl das wertvollste. Im Vordergrunde des Bildes kniet die Familie des reichen und angesehenen Ratsmitgliedes Stoßnack, über dessen Gruft das Bild befindlich war. Die figurenreiche Darstellung auf dem Mittelfelde des Bildes wird der Nebukadnezar genannt, im Hintergrunde sieht man als Nebengemälde ein altes Eisleber Hüttenwerk. Auch dieses Bild steht in Beziehung zum Leben Luthers und der Reformation. Es stellt nach Berger, in ein fremdes Gewand gekleidet und einen biblischen Vorgang vor Augen führend, mit größter Wahrscheinlichkeit nichts anderes vor als Luther auf dem Reichstage zu Worms. Eine ausführliche Beschreibung des im Jahre 1526 oder 36 ent-

standenen Bildes findet sich bei Berger (Kurze Beschreibung der Merkwürdigkeiten S. 22 ff.). Unter dem Bilde hat ein mittelalterlicher, großer Almosenkasten der Marktkirche seinen Platz gefunden. Weitere Gruftbilder im schönen Saale sind das an der Westwand untergebrachte Jakob Heidelberg'sche (Nr. 4) und das des Hüttenfaktors Feuerlein (Nr. 5), links neben der Tür zum zweiten Zimmer des oberen Stockwerks. Beide zeigen in üblicher Weise die Familien der Stifter und hierneben jedes ein Wunder Jesu mit einer Luthergruppe als Leichenbegleiter. Auf dem Heidelberg'schen ist die Auferweckung Lazarus, auf dem Feuerlein'schen die des Jünglings zu Nain dargestellt. Eine besondere lokalgeschichtliche Bedeutung gewinnt das erstere durch die Abbildung der Stadt Eisleben vor dem großen Brande von 1601. Zu beiden Seiten dieses Gemäldes hängen von Rothe gemalte Bilder sächsischer Kurfürsten, links das Friedrichs des Weisen, rechts des Kurfürsten Moritz von Sachsen. Von den übrigen noch erhaltenen Gemälden stellt das Bild rechts der Tür (Nr. 6) die Aufrichtung der ehernen Schlange durch Mose und Aron dar. Zu diesem Gemälde gehören die beiden prächtigen ovalen Bildwerke zu beiden Seiten des Nebukadnezar mit der Familie des Eisleber Stadtvoigts Schmidt, über dessen Gruft dieses wertvolle, von einem Maler Rothenhammer (Rothenamer), ge-

boren 1564 zu München, ausgeführte Kunstwerk ehemals seinen Platz hatte. Ohne jeden Kunstwert ist das neben dem Schmidt'schen Gruftgemälde angebrachte Bild (Nr. 7), die Geißelung Christi darstellend, zu welchem das unter dem Feuerlein'schen Gruftbilde angebrachte Bildwerk gehört.

Wenden wir uns nun den in der Mitte des schönen Saales und im benachbarten Zimmer aufgestellten Schautischen zu. Diese enthalten die erworbenen Schätze des Luthermuseums und einen Teil der Leih-Ausstellung, über deren Ankauf noch die Verhandlungen schweben. Von diesen wertvollen Luther- und Reformationserinnerungen soll im Anhange die Rede sein.

Ferner sind hundert sehr wertvolle, zum teil recht seltene Originaldrucke Luthers aus der Turmbücherei der hiesigen Andreaskirche zur Ausstellung gekommen. Es ist dies etwa der dritte Teil der dort vorhandenen Lutherschriften.

## 6. Anhang.

### Die Erwerbungen des Luthermuseums und die Leih-Ausstellung.

Die Erwerbungen des Luthermuseums, wie der Inhalt der Leihausstellung, setzen sich aus Originaldrucken von Luther- und andern Refor-

mationsschriften, auf Luther und die Reformation bezüglichen Briefen und Urkunden und einer Anzahl von Gedenkmünzen zusammen. Das Luthermuseum allein umfaßt bereits rund 200 Drucke (darunter 148 Lutherschriften) und 34 Denkmünzen.

Die Leih-Ausstellung enthält rund 550 Urkunden und Briefe, 260 Schriften, unter welchen mehr als 90 Lutherdrucke, ferner Bibelausgaben, Religionsschriften, Münzen und Medaillen. Über diese Sammlung schweben Ankaufs-Verhandlungen.

Raummangels wegen können leider nur die Lutherdrucke des jungen Museums hier angegeben werden.

## Die Original-Lutherdrucke des Luther-Museums:

1. Ein Kurtz vnter/richt den Sterbendenn / menschen gantz tröstlich vn' se/liglich fürzuhalten an jrem letz/ten ende, mit einer Vorre/de D. Mart. Luth. / Wittemberg. (o. D. u. J.)

2. Der Neuntz/igste Psalm. / Ein Gepet Mosi was / sterben sey, vnd wie man dem todt entpfliehe, außgelegt / durch D. Mart. Luther. (o. J.) Gedruckt zu Nürnberg bey Christoph Gutknecht.

3. Ein Brieff an den Car/dinal Ertzbisschoff / zu Mentz / Martini Luther. (o. O. D. u. J.)

4. Das Magnificat Vorteutſcht / vnd außgelegt durch D. / Martinum luther Aug. / Vuittemberg. (o. D. u. J.)

5. Acta F. Martini / Luther Auguſt. / apud. D. Legatu' Apo/ſtolicu' Augustae, / recognita. (o. O. D. u. J.)

6. Sermo De / penitentia p. Mar/tini Luther Au/guſtinam Wit/tenbergen'. (o. O. D. u. J.)

7. Eyn Sermon / Doctoris Martini Lut/thers, geprediget am / tag der heyligenn Trivaltigkayt / Auff das Ewangelion / Johannis III. / Wittemberg. (o. O. D. u. J.)

8. De vo/tis monasticis, / Martini Luthe/ri iudicium. / Wittembaergae. (o. D. u. J.)

9. Die zehen gepot got/tes mit einer kurtzen außlegu'g jrer / erfüllung vnd vbertretung von / Doctor Martinus Luther / Auguſtiner gemacht. (o. O. D. u. J.)

10. Ain Sermon von / dem gebett vnnd proceſſion in der / Creutzwochen. Mit einer kurtze' außlegung des Vatter vnn/ſers für ſich vn' hinder ſich. Doctor Martini Lu=/thers Auguſtiner zu / Wittemberg. (o. O. D. u. J.)

11. Ain Sermon auf / das Euangeli Johannis VI. / Mein flaiſch iſt die recht ſpeiß, / vnd mein blut iſt das recht / tranck etc. gepredigt auff / vnſers herrn Fron/leichnamstag. / Durch D. / Martin' / Luth/er. (o. O. D. u. J.)

12. De Con/stituendis Scho/lis Mar. Lutheri / Liber donatus / Latinitate. / Haganoae, per Johannem Secerium. (o. J.)

13. Eyn gutte troſtliche / predig von der wirdigen berey/tung zu dem hochwirdigen ſa/crament. Doctor Martini / Luther Auguſtiner zu / Wittemburgk. / Item wie das leyden Chriſti / betrachtet ſol werden. / o. O. D. u. J. (1518.) (Nürnberg, Jobſt Gutknecht.)

14. Eyn Freiheyt deß Sermons Beb/ſtlichen ablaß un' gnad belangend / Doctoris Martini Luther widd'r / die vorlegung, ßo zur ſchmach ſein / vnd deſſelben Sermon ertichtet. (o. O. D. u. J.) (1518.)

15. Außlegung / des hundert vnd neund/ten pſalmen. Dixit do/minus domino meo, / Doctor Martini lu/ther Auguſtiner zu / Wittenberg, zu herr Hierony/mus Ebner / Loſunger / zu Nürn/berg. (Gedruckt zu Augsburg durch Silv. Otmar 1818.)

16. Eynn Sermon / vo' der bereitu'g / czum ſterben / Doc. Mar. / luttheri / Aug. (o. O. D. u. J.) (1519.)

17. Die Sieben buß / pſalm mit deutſcher außlegung / nach dem ſchrifftlichen ſynne / czu Chriſti und gottes gna / den, neben ſeyns ſelben. ware erkent / niß. gründlich gerichtet. (Leipzig, Jocob Thanner, 1519.)

18. Doctor / Martini Lut / ther Auguſtiners vnder / richt, auff etlich Artikel / die jm von ſeine' mißgün / nern auffgelegt vnnd zu/gemeſſen werden. 1519. (Augsburg, S. Otmar.)

19. Außlegung / des hundert vnd neun/dte' pſalme'. Dixit dns. / domi'o meo. Doctoris / Martini Luther. Au/guſtiner tzu Witten/berg tzu herr Hierony/mo Ebner Loßunger tzu Nürnbergk (1519) (Melchior Lotther zu Leipzig).

20. Der x. gebot ein nutz/liche erklerung Durch den hoch / gelerten D. Martinu' Luther Auguſtiner ordens beſchriben vnd / gepredigt, geiſtlichen vnd weltlichen dienende. Item ein ſchöne / predig von den vij todſünden, auch durch jn beſchriben. (o. O. D. u. J.) (1520.) (Baſel, Adam Petri.)

21. M. D. XX. Ain troſtlichs büchlein / Doc. Martini Luthers / Auguſtiner, in aller wi/derwertigkait eins ye/den Chriſtglaubigen / menſch'n neülich ge/teutſcht durch Ma/giſtrum Georgi/um Spalatinum. / Augsburg, Silvan. Ottmar, 1520.

22. Ein Sermon von / dem Sacrament der Buß / Doctor Martini Luthers zu Wittemberg. (o. O. D. u. J.) (1520.)

23. Ain Sermon / von dem Sa / crament der / puß Doctor / Martini Lu / thers. (Augsburg, Silv. Ottmar, 1520.)

24. Eyn Sermon von der bereytung / czum Sterben Doct. Mar / tini Luther Auguſti / ner

zu Witten / bergk. / Wittenbergk Anno 1520. (Wittenberg, Joh. Grüneberg, 1520.)

25. Eyn Sermon von dem / newen Teſtame't das / iſt von d. heyligen / Meſſe Doct. / Mar. L. / Aug. / Wittenbergk / Anno 1520.

26. Ain Sermon von / dem neüwen Teſtament, das / iſt Von der hailigen Meſſe / Doctor Martini Lut/thers Auguſtiner zu / Wittenberg./ 1520.

27. Eyn Sermon von dem / newen Teſtament. Das / iſt von der heilige' / Meſſe Doct. / Mar. L. / Aug. / Wittemberg. / (Wittenberg, Johann Grünenberg, 1520)

28. Eyn Sermo' von dem newen Teſtame't. Das / iſt von der heilige' Meſſe Doct. / Mar. L. Aug. / Wittenbergk. / (Wittenberg, Melchior Lotther, 1520.)

29. Condemnatio Doctrinalis / Librorum Martini Lu/theri: per quosdam / magistros nostros / Louanien'. Co/lonien' facta. (o. O. D. u. J.) (1520.)

30. Condemnatio doctrina/lis libror' / Martini Lu/theri, per quosda' Magistros nostros Lo/uanien', & Colo/nien', facta. / Respo'sio Lutheriana / ad eandem condem nationem. / 1520. (o. O. D. u. J.)

31. Adversus / execrabilem Anti / christi Bullam / Martinus Lu/therus. / Wittenbergae / Anno 1520.

32. Ain Sermon von / dem Eelichen ſtand verendert / vnd corrigiert. durch D. Marti / nu' Luther Auguſtiner zu / Wittenberg. / (Augsburg, Silvanus Ottmar, 1520.)

33. Ain kurtze form / der zehen gebot. / D. M. L. / Ain kurze form / des Glaubens. / Ain kurze form des / vater unſers. / (1520) (Augsburg, Silvanus Ottmar.)

34. Warumb des Bapſts vnd ſey / ner Jüngern bücher von / Doct. Martino Lu / ther vorbra't / ſeynn. / Laß auch antzeyge' wer do / wil. warumb ſie D. Lu/thers bücher vor/prennet ha/ben. / Wittembergk 1520.

35. Euangelium / Von den tzehen auß/ſetzigen vordeutſcht / vnd außgelegtt / M. Luth. / Wittemberg. (o. D. u. J.) (1521)

36. Ad li/brum eximii magistri / nostri, Magistri Am/brosii Chatarini, defensoris Silve/stris prieratis / acerrimi, Responsio Martini / Lutheri:/ cum exposita uisione Danielis VIII. / De Antichristo. / Wittenbergae, / Mense Julio. (o. D. u. J.) (1521.)

37. Judicium / Martini Lutheri / de Votis, / Scriptum ad episcopos / et diaconos Wit/tember/gen. / ecclesiae. (o. O. D. u. J.) (1521?)

38. Rationis Latomia/nae pro Incendiarii Louanien/sis Scholae Sophistis red/ditae Lutheriana / Confutatio / Vuittembergae. (o. O. D. u. J.) (1521.)

39. Duae Mar / tini Lutheri epis / tolae. / Wittembergae / 1521.

40. Auff des bocks zu / Leypcick Ant / wort D. M. / Luther / Wittemberg 1521.

41. Von der Beicht / ob die der Bapſt macht ha/be czu gebietenn. / Doctor Martinus / Luther. / Wittenberg. (o. O. D. u. J.) (1521.)

42. Euangelium / Von den Zehen Auſſetzigen ver/teutſcht und außgelegt / Marti. Luth. / Wittenberg. (1521.)

43. Eyn Sermon von dem / Wucher Doct. Mar. / Luther Auguſti / ner zu Witte' / bergk. / Wittembergk / 1522. (Wittenberg, Joh. Grüneberg, 1522.)

44. Von men / ſchen lere zu meyden. / Antt=wortt auff / ſprüche ßo man füret men / ſchen lere zu meyden. / D. Mart. Luther. / Wittemberg / 1522.

45. Ein ſermon / D. Martini / Luthers. / Wittemberg / 1522. (Johann Grünenberg, Wittenberg.)

46. Eynn Sermon zcu / Erphordt auff ſant / Seuerstag geprediget vo' / creutz und leiden eins / rechten chriſtenn / menſchen etc. / D. Mar. Luther. / Im Jahr 1522. (Gedruckt zu Erfurt zum ſchwarzen Horn).

47. Außlegung / der Epiſtelln / vn' Euangelien die nach / brauch der kirchen ge/leßen werde' vom Chriſtag biß / auff / den Sontag nach /

Epiphanie. / Martinus / Luther / 1522. (Wittenberg, Joh. Grünenberg.)

48. Eyn Sermon von dem / vnrechten Mammon / Luce xvi. / Doct. Mar. Luther. / Anno 1522. (Erfurt, Wolfgang Stürmer, 1522.

49. Ain Sermon von / sant Jacob dem meerern, / un' hailigen zwölf / botten. / Gepredigt zu Wittemberg, durch D. Martinum Luther etc. 1522.

50. Das Tauffbüchlein verteutscht / durch Doctor Martinu' / Luther zu Wit/tenberg. (o. O. D. u. J.) (1523.)

51. Eyn brieff an die / Christen ym Nid/derland / M. Luther. (o. O. D. u. J.) (1523.)

52. Bulla Cene Domini / Das ist: Die Bulle vom Abent/fressen des allerheylichsten / herrn des Bapsts: vor/deutscht durch Mar/tin Luther. Dem / Allerheylich/sten Romi/schen Stuel zum / newen Jare. / Vuittemberg / 1523.

53. Vrteil D. Martin Luthers / vnd Philippi Melanchthonis von / Erasmo Roterdam. / — Ein Christlicher sendtbrieff D. / Martin Luthers an D. Wolfgang Fabritium / Capitonem, in dem gelernet würt, wel/cher maß man dz Euangelium predi/gen vnd wie man scherpffe, oder / gütigkeit brauchen solt. / — Christus Ablaß brieff. (1523.)

54. Eynn sendebrieff / D. Mart. Luther ann / Jhann von schleynitz / tzu Jhanßhaußen ey/ner heyrath halben. / Wittemberg. (1523.)

55. Widder die Verke/rer und felſcher / kayſerlichs / mandats. / Martinus Luther. / Wittemberg 1523.

55 a. Dieſelbe Ausgabe.

56. Ain Sermon / über das Euangelium / Johannis 4. Es war ain Künigi/ſcher, des ſon lag kranck / zu Capernaum etc. / Martinus Luther. Wittemberg. / 1523.

57. Ain Sendbrieff D. Martini / Luthers, über die frag, Ob auch yemandt, on glaub'n verſtorben, / ſelig werden můg. / 1523.

58. Epiſtel S. / Petri gepredigt vnd / außgelegt durch / Martinum Luther. / Wittemberg. 1523.

59. Vom Miß/brauch der Meſſen. / Martinus Luther. / Wittemberg. / 1523. (Wittenberg, Melchior und Michael Lotther, Gebrůder, 1523.)

60. Von anbeten des Sacraments, des / hailigen leichnams Chriſti. D. Mar. Luther. / Anno 1523.

61. Eyn Sermon / D. M. L. am Suntag / nach mitfaſten. wer / auß euch wirdt / mich ſtraffenn / yrgent umb / ein ſůndt. / Johannis am VIII. / wittemberg. 1523.

62. Das Jheſus Chri/ſtus eyn gebor/ner Jude ſey / Doctor Martinus / Luther. / Wittemberg. / 1523.

63. Vrſach. vnd antt / wortt. Das iungk / frawe'. kloſter. got / lich v'laſſen muge'. Doctor Martin' / Luther / Wittemberg. / 1523.

64. Eyn Sermon am / tag vnßer frawen Liecht/meß gethan zcu Wit/temberg durch / Doct. Marti. Luther. / 1523.

65. Widder das blind / vnd toll verdamnis der ſie/benzehen artickel von der / elenden ſchend-lichen / uniuerſitet zu In/golſtat aus/gangen. Martinus Luther. / Item der Wienner / Artickel widder Paulum / Speratum ſampt ſey/ner ant-wort. / (1524.)

66. Widder / den newen Abgott / vnd allten Teuffel / der zu Meyſſen / ſoll erhaben / werden. Martinus Luther. / Wittemberg. / 1524. / Ge-druckt zu Wittemberg durch / Hans Lufft. 1524.

67. Zwey Keyſerliche vn/eynige vnd wyd/der-wertige ge/pott den Lu/ther betre/ffend. / Im Jar 1524.

68. Ein weyſe Chriſt/lich Meß zu hal/ten vn' zum tiſch / Gottis zu gehen. / Martinus Luther. / Wyttemberg. / 1524.

69. Ain Chriſtlicher Send/bryeff, des wolge-leerten / Martini Lutheri / yn Chriſto. / Der erſt an den Durchleuchtigiſtenn / Fürſten Karolo hertzog zu So/phey, vnnd iſt gleych eyn in/halt vnd haupt Sum/ma aller ſeyner leer etc. / 1524. (Wittenberg.)

70. Martini / Lutheri / De confessione, et Eucharistiae Sacramento, / De usu et confessione Christia/nae Libertatis, / Sermo, / Ab ipso quidem authore in uernacula re/cens aeditus, ac iuxta

recens / Latio donatus à Johanne / Lonicero. / Anno 1524.

71. Deutsch / Auslegung des sie/ben vnd sechzigsten / Psalmen, von dem / Ostertag, Hymel/fart vnd Pfingsten. / Martinus Luther. / Wittemberg 1524. / Gedruckt zu Wittemberg Melchior Lotter / der Jünger 1524.

72. Ain Sermon. / Von der Empfahung vnd zube/raytung des hochwirdigen / fronleichnam Jhesu christi / . . . Von D. Martin Luther / im jar 1.5.24.

73. Die weyse der / Meß, vnd genyes/sung des Hochwirdi/gen Sacraments, / für die Christli/che Gemayn / verteutscht. / Doct. Mar. Luther. / 1524. / Wittembetg. /

74. Offenbarung des / Endtchrists, auß dem / Propheten Daniel, / wider Chata/rinum. / Martinus Luther. / Wittemberg. / 1524.

75. Von dem grewel / der Stillmesse, so / man den Ca/non nen/net. / Martinus Luth, / Wittemberg. / 1525. / Gedruckt zu Wittemberg durch Hanß Weyß / 1525.

76. Eyn Sendebrieff / von dem harten büch/lin widder die / bauren. / Martinus Luther. / Wittemberg / 1525.

77. Deute / ronomion Mose / cum Annotationibus / Martin Luther. / VVittembergae. / 1525. / Vuittembergae, apud Johannem Lufft. Anno Domini. 1525.

78. De servo ar / bitrio Mar. / Lutheri ad D. Erasmum Rotero / damum. VVittembergae· / 1525. / Wittembergae, apud Johannem Lufft, / Mense Decembri Anno 1525.

79. Martini / Lutheri epistola / rum farago, pieta / tis et eruditionis plena, cum Psalmorum ali- / quot interpretatione, in quibus multa Chri / stianae uitae saluberrima prae / cepta ceu Symbola quae- / dam indicantur. / Haganoae, excudebat Johan. Secer. / Anno 1525.

80. Ob kriegsleutte auch / ynn seligem stan / de seyn kun / den. Mar. Luther. / Gedruckt zu Wittemberg. / 1526. / (Hans Bart. 1527.)

81. Der Prophet Habecuc / außgelegt durch Mart. Luther. / 1526.

82. Sermon / von dem Sa / crament des leibs / vnd bluts Chri / sti, widder die Schwarm / geister. / Martinus Luther / Wittemberg. 1526. (Hans Lufft.)

83. De Servo Arbitrio / Mart. Lutherus / ad D. Erasmum Roterod. / Wittenbergae / 1526. / Augustae Vindelicorum, / Anno d' nato Jesu, sesquimillesi / mo XXVI. Mense / Martio.

84. Ob man / für dem ster / ben fliehen / müge / Marti. Luther. / Wittemberg / 1527. / Gedrurckt (!) zu Wittemberg. / durch Hans Lufft.

85. Ob man / für de' ster / ben fliehen / müge / Marti. Luther. / Wittemberg / 1527. (o. D.)

86. Außlegung der tröſt/lichen wort Chriſti Matthei xi. Ich / preiß dich vatter. Biß ans endt des Kapitels. Durch Mart. / Luth. zu Wittenberg. / im jar 1527.

87. In Gene/sin, Mosi librum / sanctissimum, D. Martini Lutheri / Declamati/ones. Praeterea Index, paucis opu/sculi totius summam / continens. / Haganoae apud Joannem Secerium / Anno 1527 / Mense Augusto.

88. Marti/ni Lutheri Sermo ele / gantissimus super Sacra/mento Corporis et Sang / uinis Christi, . . . / Haganoae per Joh. Sece. / Anno 1527.

89. Von der / Wydertauffe / an zwen Pfar/herrn, Eyn brieff. / Marti Luther. / Wittemberg. / 1528.

90. Von der / Widertauffe / an zwen Pfar/herrn, Eyn brieff. / Marti. Luther. / wittemberg. / 1528.

91. Eine be/richt an einen / guten Freund / von Beider geſtalt des / Sacraments auffs Bi/ſchoffs zu Meiſſen / mandat. / Mart. Luth. / Gedruckt zu Wittemberg. / Durch Joſeph Klug. / 1.5.28.

92. Von herr / Lenhard Keiſer / in Beyern umb des Euan/gelii willen verbrant, ein ſe/lige geſchicht. / Mart. Luther. / 1528.

93. Unterricht der / Viſitatorn an die / Pfarrherrn Im Chür/Fuerſtenthumb Zu / Sachſen. /

Wittemberg / 1.5.28. / Jar. (Handschrift von Steffan Scharding 1529.)

94. Die Weis/heit Salomo/nis, An die Ty=ran/nen, Verdeudscht / durch M. Luth. / Wittem=berg / 1.5.2.9. (Hans Lufft.)

95. Von heim/liche' vnd gestolen / brieffen, Sampt einem Psalm ausgelegt, / widder Hertzog / Georgen zu / Sachsen. / Mart. Luth. / 1529. (Hans Lufft.)

96. An die hoch ge/borne Fürstin, fraw Si/billa Hertzogin zu Sachsen, / Oeconimia Chri=stiana, das ist / von Christlicher haußhal/tung. Justi Menij. / Mit einer schöne' Vor/rede, D. Martini Luther. Wittemberg. / Gedruckt zu Nü=renberg durch Johannem Stuchs. 1529.

97. Ein kurtzer vnderricht / den sterbende' menschen, gantz / tröstlich vnd seligklich für zu halten / an irem letsten ende. / Mitt einer Vor=rede D. Martin Luthers / in welcher er diß büchlin / hoch lobt. / 1529.

98. Ein Wid/derruff / vom / Fegefeur. / Mart. Luther. / Wittemberg. / 1530. Gedruckt zu Wittem/berg durch Geor/gen Rhaw.

99. Der Pro/phet Daniel / deutsch. / Marti. Luther. / Wittemberge. / 1530. (Hans Lufft.)

100. Von ehe/sachen. / Mart. Luth. / Wit=temberg. / 1530. (Wittemberg, Hans Lufft, 1530.)

101. Etliche tröstliche ver/manungen in sache' das heilige Got/liche Wort betreffend, zu dieser

betrübten zeit / sehr nützlich vnd tröstlich zu lesen. / D. Martinus Luther. / Anno 1530. (Vorwort von Matt. Fla(cius) Illy(ricus.) (1550.)

102. Der Hun/dert vnd eilffte / Psalm ausgelegt durch D. / Martin Luth/er. / Wittemberg. / 1530. (Wittenberg, Hans Weis.)

103. Von den / Schlüsseln / Mart. Luther. / Wittemberg. / 1530. (Wittenberg, Hans Lufft.)

104. Eyn Hochzeyt/predig, vber den spruch / zun Hebreern am / x III. Kapitel. / Geprediget durch D. / Mar. Luther. / Wittemberg. / 1531. (Nürmberg, Kunigund Hergotin.)

105. Der Se/gen, so man nach / der Messe spricht vber / das Volck, aus dem / vierden buche Mosi, / am VI. Kap. Aus/gelegt durch / D. Mart. Luth. / Wittemberg. / 1532. (Wittem/berg durch Nickel / Schirlentz.)

106. Zwo predig vber d. Lei/che des Kurfürsten / Hertzog Johans / zu Sachsen. / D. Mart. Luthers. / 1532. (Gedruckt zu Nürmberg, im jar 1532.)

107. Eccle / siastes Solo / monis, cum Annotationibus D. Martini Lu/theri- / Wittembergae. / Anno 1532. (Joh. Lufft.)

108. Auslegung / D. Mart. Luthers, / vber das Lied Mose / am Zwey vnd dreissigsten / Cap. Deutero. Vordeud/schet aus dem La/tin durch / Justum Jonam. / Gedrückt zu Wittemberg / jm 1532. (Hans Lufft, Wittenberg. 1542.)

109. Das Buch / von den Mac/cabeern, darin das für/bilde des Endechriſts, / Antiochus, beſchrie/ben iſt etc. Verdeudſcht / zu Wittemberg./ D. Mart. Luth. / 1533. (Hans Lufft.)

110. Eccleſiaſ/tes, odder predi/ger Salomo, ausge/legt durch D. M. Luth. / aus dem latein, verdeud/ſchet durch Juſtum Jonam. / An Land=grauen zu / Heſſen. 1. Jonae Epiſtel, darinne auch die ſum/ma dis buchs. / Wittemberg. / 1533. (Georg Rhaw.)

111. Epistolae / Domini Nicolai Ams/dorfii et D. Mar/tini Lutheri, de Erasmo Ro/terodamo. Witebergae. / 1534. (Joh. Lufft.)

112. Der CIX. Pſalm / Deus laudem. / Wider den Verrheter / Juda. / Vnd wider alle, die Judas art / an ſich haben, als da ſind, alle Verfolger vnd Rotten, wi/der Chriſtus wort. / Ausgelegt durch / D. Mart. Luth. / Wittemberg. 1535. (Georg Rhaw.)

113. Die drey / Symbola oder Bekentnis des glau/bens Chriſti jnn der / kirchen eintrechtig/lich gebraucht. / Mart. Luther. D. / Wittemberg. 1536 (!). / Gedruckt zu wittemberg durch Joh. weis 1538.

114. Enarratio / D. Martini Lutheri in / Tres Prophetas, / Johelem, / Amos & Abdiam / . . . / Argentorati, anno M. D. XXXI. (Johans Albertum.)

115. Das Buch / der Altveter, des Israelitischen volcks, / Nemlich, / Woher die Syna/gog, das volck Gottes, / oder die Kirche jren / vrsprung habe. / Aus bibliſchen hiſtorien / vleiſſig gezogen. / Wittemberg. 1536. (Georg Rhaw.)

116. Einer aus den / hohen Artikeln / des Allerheiligeſten / Bepſtlichen Glaubens, / genant Donatio / Constantini, durch / D. Marti. Lu / ther Verdeudſcht, jnn das auffgeſchobene Concilium von / Mantua. / Wittemberg. / 1537. (Hans Lufft.)

117. Zwo ſchöne / tröſtliche Predigt / zu Schmalkalden / gethan, durch D. Mart. Luther. / Wittemberg. / 1537. (Nickel Schirlentz.)

118. Ratſchlag von der / Kirchen, eins ausſchus etlicher / Cardinel, Bapſt Paulo des namens dem / Dritten, auff ſeinen befelh geſchrieben / vnd vberantwortet. / Mit einer vorrede D. Mart. Luth. / (Hans Lufft, Wittenberg, 1538.)

119. Liber Jesu / Syrach, ex Germanica translatione D. Martini Lu/theri Latine redditus, per Justum Jonam Praefatio inevn/dem librum Syrach Docto/ris Martini Lutheri. / Vitembergae ex officina literaria / Petri Seitz. Anno M. / D. XXXVIII, Sexto Jdus Maij. /

120. Pro / positiones / D. Mart. Luth. ab initio/negocij Euangelici, ab / autore tractatae. usqz. / in hunc diem. / Vitembergae. / 1538. /

Excusum VVitenber/gae, typis Joannis Luft. Anno 1538. / V. idus Septem/bris.

121. Sepultu/ra Luthe/ri. / Ecce quomodo moritur, iustus & / nemo est qui con/siderat. / 1538.

122. Ein Brieff D. Mart. Luther / Wider die Sabbather / An einen guten / Freund. / Wittemberg. / 1538. (Wittenberg, Nickel Schirlentz.)

123. Ein Christlich Vrteyl /D. Mart. Luthers von / seinen eigen Büchern / Sampt einer Unterricht, was darzu / gehöre, wenn man jnn der heilige' schrifft / recht studirn, vnnd darnach gutte / Bücher schreiben will. / 1539. / (Nürnberg Leonhart Milchtaler.)

124. Der / LI. Psalm, / Miserere mei Deus. Durch / Doct. Mart. Luther jnn La/teinischer sprach ausgelegt, / vnd itzund verdeudscht. / Durch / Georg Maior. / Wittemberg. / 1539. (Wittenberg, Hans Frischmut.)

125. Confessio / nes duae / altera D. Doctoris Mar/tini Lutheri, alte/ra D. Joannis Bu/genhagii Pomerani / denuo recognitae, & sin/gulari consilio iam / primum latinae / editae. / Vitebergae. / 1539. / Jmpressum Viteber/gae per Joannem / Frischmut.

126. Der CX. Psalm / Dixit Dominus, ge/predigt vnd ausge/legt, durch / D. Mart. Luther./ Wittemberg. / 1539. (Nickel Schirlentz.)

127. Der CXXX. Pſalm, / De profundis clama. / von D. Mar. Luth. / in Latiniſcher / ſprach ausge/legt, vnd itzt ver/deudſcht, / durch / Georg Maior. / Wittemberg. / 1539.

128. Wider die / Antinomer / D. Mar. Luther. / 1539. / (Joſeph Klug.)

129. An die / Pfarrherrn Wi/der den Wu/cher zu predi/gen. / Vermanung D. / Martini Luther. / Wittemberg. / 1540. (Wittenberg, Joſeph Klug.)

129 a. Dieſelbe Ausgabe.

130. Von Eheſachen. / D. Mart. / Luth. / Item. / Vom Ehebruch / vnd weglauffen. / D. Johan Bugenha/gen Pomer, an Königliche Maieſtat zu Denne/marcken etc / De arbore consan / guinitas & affinitatis, sine de gradi/bus Philippi Melanthonis / Vittemberg. / Anno M. D. XL. (Wittenberg, Joſeph Klug.)

131. Das / Newe Te/ſtament. / D. Mart. Luth. / MDXLI. / Zu Erffurd / Truckts Wolff/gang Stthürmer. (Sehr ſeltene Ausgabe in 8°.)

(Geſchenk des Herrn Stadtrat Weitzel, Eisleben.)

132. Betbüch/lin, mit dem Calen/der vnd Paſſional, / auffs newe corri/giert, vnd ge/meeret. / D. Mar. / Luther / 1542. (Augsburg, Valentin Ottmar.)

133. Vermanung an / die Pfarrher inn / der Superattendentz der / Kirchen zu Wittem/berg. / Anno 1543. (Wittenberg, Joſeph Klug, 1543.)

134. Enchiridion / piarum pre/cationum, cum Passionali, ut uocant, quibus accessit / nouum Calendarium cum / Cissio iano uetere & nouo, / atque alijs quibusdam, / ut patet ex indice . . Vuittembergae / D. Marti. Luth. / Anno M.D. XLIII. (Wittenberg, Johann Luft 1543.)

135. Kurtz bekent / nis D. Mart. Luthers, vom / heiligen Sacra/ment. (Wittemberg, durch Hans Luft / 1544.)

135 a. Dieſelbe Ausgabe.

136. Betbüch/lin mit dem Calender / vnd Paſſional, auffs / new corrigiert vnd gemehret. / D. Mar. Luther. / 1545. (Wittenberg, Hans Luft.)

137. Warnunge / Doct. Martini Luther, an / ſeine lieben Teutſchen, vor etlichen Ja/ren geſchriben auff diſen fall, ſo die Feynde / Chriſtlicher warhait diſe Kirchen vnnd Land, darinne rayne Leer deß Euan/gelij geprediget wirt, mit Krieg / vberziehen, vnnd zerſtö/ren wolten. / Mit ainer Vorrede / Philippi Melanchon. / Wittemberg. / 1546.

138. Ein New Lied von der Welt/lichen Oberkeit. / Item / Ein Rathſchlag Doctoris / Martini Lutheri, / Ob dem Kaiſer, ſo er jemands mit gewalt, / des Euangelij halben, vberziehen wol/te mit rechte widerſtand ge/ſchehen möge, / Etwan an Churfürſten Johanſen / ſeliger (vngefehrlich im 1531. Jar) geſchrieben. (1546.)

139. Ein Brieff an den Car/dinal, Ertzbischoff zu Meintz; vnter dem Reichstag zu Augsburg, / Anno 1530. / Geschrieben, durch / D. Mart. Luther. / Mit einer kurzen Auslegung des / andern Psalms. / In dieser Zeit nützlich zu lesen. / Witteberg. (Hans Lufft, 1546.)

140. Vier Predig/ten des Ehrwirdigen Herrn D. / Martini Luthers, zu Eisle/ben vor seinem abschied / aus diesem leben / gethan. (Von Aurifaber herausgegeben.) Gedruckt zu Wit/temberg durch / Hans Lufft / 1546.

141. Das Symbolum der / Heiligen Apostel:/ darin der Grund vnsers Christ/lichen Glaubens gelegt ist, / Ausgelegt durch, / D. Marth. Luth. / Mit schönen liebli/chen Figuren. / 1548. (Wittenberg, Georg Rhaw.)

142. Warnunge / Doct. Martini Luther, an / seine lieben Deutschen, vor ettlichen Ja/ren geschriben auff disen fall, so die feynde / Christlicher warheit dise Kirchen vnnd / Land, darinne reyne lehr des Euan/gelij geprediget wirt, mit Krieg / vberziehen, vnd zerstör/en wolten. / Mit einer Vorrede / Philippi Melanthon. / Witteberg. / 1546.

143. Bedencken Doc/toris Martini Lutheri, Auff dem Reichstage zu Augspurgk / im xxx. yare gestellet. / Item ein ander Bedencken auff / den tag zu Schmalkalden den Ersten / Martij des 40. yars, der Theolo/gen, So zu solcher zeit da-

ſelbſt / geweſen, welcher namen zurücke verzeichnet. / Zu dieſen ferlichen zeiten nützlich vnd / von nöten zu leſen . . . / Anno 1548.

144. Jheſus Sy/rach, zu Wittemberg ver/deutſcht, durch D. Mart. / Luther. Leipzig. (Leipzig, Valentin Babſts Erben, 1562.)

145. Colloquia / Oder / Tiſchreden / D. Mart. Luthers, So er in / vielen Jaren, gegen gelarten Leuten, auch fremb/den Geſten, vnd ſeinen Tiſchgeſellen geführet, Nach den / Heubtſtücken vnſerer Chriſtlichen Lere, / zuſammengetragen / Vnd itzt / Auffs newe Corrigieret. / Eisleben. (Am Schluſſe:) In der Alten' vnd Löblichen' / Graffſchafft Mansfelt, zu Eisleben, Gedruckt / durch Vrban Gaubiſch, wonhafftig / auff dem Graben, Im jar / MDLXVII. den / 8. Octob. (Fol.)

(Geſchenk des Herrn Landtagsabgeordneten Paſtor Dr. M. Runze, Berlin.)

146. Der Erſte / Teil, der Bücher vber et/liche Epiſtel der Apoſteln. / D. Mart. Luth. / Wittemberg. / Gedruckt durch / Peter Seitz. / 1567. (Fol.)

(Geſchenk des Herrn Landtagsabgeordneten Paſtor Dr. M. Runze, Berlin.

---

Eine Chriſtliche / Predigt, vber der Leich vnd be/grebnis, des Ehrwirdigen D. / Martini Luthers, durch Ern Jo/han Bugenhagen Pomern, / Doctor,

vnd Pfarherr / der Kirchen zu Wit/tenberg ge/than. / Gedruckt zu Wittemberg / durch Georgen Rhaw / Anno M. D. xlvi.

Oratio / in funere / reuerendi vi/ri D. Martini / Lutheri. / Recitata Vitebergae / a Philippo / Melan/chthone. / Lipsiae / edita in officina / Valentini Papae / Anno / M. D. XLVI.

BR327 .R9 c.1
Ruhlemann, Carl. 060101 000
Luthers Geburtshaus bis zum Re
3 9306 00054456 5
CONCORDIA THEOLOGICAL SEMINARY

86262

BR
327
.R9

Rühlemann, C.

Luthers Geburtshaus bis zum Reformationsjubeljahre 1917.

| DATE | ISSUED TO |
| --- | --- |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |

86262

BR
327
.R9